

Albert Biesinger

Rezension zu:

Scharer, Matthias / Scharer, Michaela (2025).

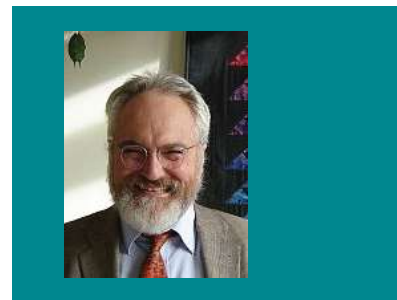
all-verbunden in eine planetare Zukunft: Die öko-spirituelle „Vision“ Ruth C. Cohns heute.

Matthias-Grünewald-Verlag.

Der Autor

Prof. Dr. theol. Albert Biesinger ist emeritierter Professor für Religionspädagogik an der Universität Tübingen mit Schwerpunkten u. a. in Religionsdidaktik und Familienreligiosität.

Prof. Dr. theol. Albert Biesinger
Universität Tübingen
Katholisch-Theologische Fakultät
Lehrstuhl für Religionspädagogik
Liebermeisterstraße 12
D-72076 Tübingen
e-mail: albert.biesinger@uni-tuebingen.de



Dass sie immer schon mit ihrer Option „Globe“ den systemischen Gesamtzusammenhang von Lehren und Lernen bis hinein in die „Ehrfurcht vor allem Lebendigen“ forciert hat, ist zwar bekannt. Matthias und Michaela Scharer gehen mit diesem dritten Band ihres tiefgründigen und sehr kreativen Dialoges mit Ruth C. Cohn einen Schritt weiter: Mit fiktionalen Briefen und Horizonten an die 2010 in Düsseldorf verstorbene Gründerin der „Themenzentrierten Interaktion“ (TZI).

In ihren Gedichten, Liedern und Gemälden lassen sich bisher nicht beachtete Hinweise und Hintergründe entdecken, die für alle, die Ökologie auch spirituell verstehen wollen, hilfreich und weiterführend sein können.

Ein brillanter Einstieg ist ein aktuelles Gespräch von Matthias Scharer mit Pater Johannes Pausch OSB:

„Der junge Mönch und seine spirituelle Lehrerin“ (211–225), in dem Johannes Pausch, der (Mit-)Gründer des Europaklosters Gut Aich, sehr berührende Begegnungen und Dialoge mit Ruth C. Cohn berichtet, bei denen einem das Herz aufgehen kann: Neuartige Klosterstrukturen, Kasperltheater und TZI, Heilpflanzen-Mandalas, Eselsdung und der „Geist einer wirklich humanen, universalen Weltverantwortung“ (225), aber auch Suchprozesse zur Spiritualität und „Theologie“ von Ruth C. Cohn.

Dies öffnet ebenso weite Perspektiven wie der Dialog mit dem Tübinger „Geisttheologen“ Bernd Jochen Hilberath (263–276) zu Pantheismus, Spiritualität und Religiosität, Trans-Religiosität, Transzendenz und ökospirituelle Religiosität. Während eines TZI-Krisenkurses auf dem Hasliberg konnte ich in den 1980er Jahren mit Ruth C. Cohn persönlich lange darüber sinnieren, was es theologisch und spirituell bedeuten kann, sich kein Bild von Gott zu machen. Unvergesslich bis heute ...

In einem ersten Brief an Ruth C. Cohn geht es um Religion, Religiosität, Spiritualität und Ökologie. Eindrucksvoll sind ihre wichtigen Dialogvernetzungen im Bild „Spirituelle Planetarier innen“ von Jose Gamboa 2024 mit J. W. von Goethe, M. Kroeger, M. Ferguson und F. Capra, A. Farau, D. Hammarskjöld und U. Tant, D. Keys, Teilhard de Chardin, D. Sölle und G. Altner (63).

In weiteren Antwortbriefen geht es u. a. um „Wo bin ich daheim?“ (104 ff.), Christus Omega (117), Wissenschaft und Mystik (122), Quantentheorie, Relativitätstheorie und Religion (153 ff.).

Ist Ruth C. Cohn eine Mystikerin und/oder Erleuchtete? (240)

Überlegungen zu indischer Weisheit und Ökospiritualität (246) und vor allem das Schlusskapitel „Mit ökospirituelle ‚Vision‘ in eine planetare Zukunft“ (277) bieten tiefgründige Suchprozesse zur spirituellen Dimension des Menschseins in der TZI (281), aber auch im Dialog mit „Geistverwandten Befreiungspädagog-innen und -theolog-innen“ (283).

Diese wertvollen Analysen, Vernetzungen und kreativen Herausforderungen von Matthias und Michaela Scharer im Dialog mit Ruth C. Cohn dienen sowohl der eigenen Persönlichkeitsentwicklung als auch der unerlässlichen Kompetenzerweiterung zum großen Überlebenssthema der Menschheit – auch mit Liedern, Gedichten und Bildern von und zu Ruth C. Cohn, die bisher so nicht zugänglich waren.